



Pressemitteilung ÖGNI, 24.02.2020

Die ÖGNI unterstützt die Regierungsvorhaben zur nachhaltigen Weiterentwicklung österreichischer Immobilien

Die Immobilienwirtschaft ist für ca. 30% der CO₂-Emissionen verantwortlich und kann mit vereinten Kräften diesen Prozentsatz reduzieren. Damit die Folgen des Klimawandels erträglich werden, sieht es die ÖGNI als notwendig, den Menschen bei der Planung und Ausfertigung von Immobilien in den Mittelpunkt zu stellen, das bedeutet mehr Grün in die Städte, standortadäquate Architektur, welche die natürlichen Ressourcen nutzt, Quartiere, die die Bildung von Gemeinschaften unterstützen und vieles mehr. „Die ÖGNI ist sehr erfreut, dass die neue Regierung den Klimaschutz ernst nimmt und eine nachhaltige Weiterentwicklung der österreichischen Immobilien vorantreiben will. Wir werden dieses Vorhaben nach Kräften unterstützen und dabei helfen, dass die Umsetzung auch gelingt.“, so Mag. Peter Engert, Geschäftsführer der ÖGNI.

Im Konkreten unterstützt die ÖGNI die Themen **Sanierung, Quartiere** sowie die **Reduzierung des Grundverbrauchs**. Die Sanierungsquote liegt derzeit zwischen 0,8% und 0,9%, statistisch gesehen, wird demnach jede Immobilie einmal in 110 Jahren saniert. Das ist sowohl aus technischer Sicht als auch aus Sicht des Klimaschutzes vollkommen unzureichend. Die ÖGNI tritt für eine Sanierungsquote von 3% ein, so dass eine Sanierung alle 33,3 Jahre erfolgt. Um dies zu erreichen, wäre es bei Mietshäusern sinnvoll, einen steuerlichen Anreiz für Sanierungen durch eine vorzeitige Abschreibungsmöglichkeit zu schaffen. Bei Eigentümern mit mehreren Eigentümern müsste eine Änderung des Wohnungseigentumsgesetzes erfolgen, in der Form, dass die Einstimmigkeit bei Beschlüssen über ökologische Sanierungen aufgehoben wird, um Mehrheitsbeschlüsse zu ermöglichen.

In Hinblick auf die Entwicklung von Quartieren, tritt die ÖGNI dafür ein, Gebäude zu planen und zu errichten, die ihre Umgebung einbeziehen. Dies wird zukünftig aus ökologischen, sozialen und technischen Aspekten unumgänglich sein. Wichtige Stichworte sind in diesem Zusammenhang Energieerzeugung und -verwendung, Mobilitätskonzepte und soziale Nachhaltigkeit, die unter anderem Gemeinschaftsräume und shared offices umfasst.

Weiters ist die Immobilienbranche zu einem Teil mitverantwortlich für den sehr hohen Grundverbrauch in Österreich, für dessen Reduzierung sich die ÖGNI einsetzt. Hier muss zwischen Stadt und Land unterschieden werden. Vor allem in der Stadt gilt es, den Fokus auf die Quartiersentwicklung zu legen, die jedoch auch den Bestand miteinzubeziehen muss. Prämien, Erleichterungen bei der Genehmigung sowie steuerliche Anreize für die Überbauungen einstöckiger Gebäude könnten Lösungsansätze sein. Zudem stellen gebührenrechtliche Erleichterungen beim Recycling von Baustoffen aus bereits versiegelten Flächen einen Anreiz für deren Nutzung dar. Förderung für die Planung, Errichtung und Sanierung von Quartieren im Bestand würden Städte, sowohl aus ökologischen als auch sozialen Aspekten, attraktiveren. Am Land würde eine Verteuerung von Leerstand, Förderungen des verdichteten Wohnbaus und die Reduzierung von Bauvorhaben auf grünen Wiesen dazu beitragen, den Lebensraum wieder in den Mittelpunkt von Ortszentren zu bringen.

Die **ÖGNI, Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft**, ist eine NGO (Nichtregierungsorganisation) zur Etablierung der Nachhaltigkeit in der Bau- und Immobilienbranche. Im Mittelpunkt der Arbeit der ÖGNI steht die Zertifizierung von nachhaltigen Gebäuden und Quartieren nach dem europäischen Qualitätszertifikat DGNB und blueCard (für Bestandsgebäude). Ziel der ÖGNI ist es, den Mehrwert von Gebäudezertifizierungen aufzuzeigen, um umwelt- und ressourcenschonende Gebäude, mit hoher wirtschaftlicher und sozialer Effizienz zu schaffen, die über Generationen hinweg flexibel nutzbar sind und sich positiv auf das Wohlbefinden der Nutzer auswirken. Die ÖGNI wurde 2009 gegründet und ist Kooperationspartner der DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft), deren Zertifizierungssystem übernommen, an Österreich adaptiert wurde und seither stetig weiterentwickelt wird. Die ÖGNI ist als einziges österreichisches Council ein „established member“ des WorldGBC (World Green Building Councils) und bestrebt, das europäische Qualitätszertifikat der DGNB auf internationaler Ebene zu stärken.